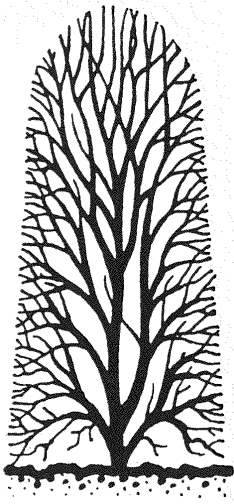


## Der richtige Heckenschnitt



Hecken sind von den Menschen geschaffene Bereiche, die regelmäßig Pflege und Schnittmaßnahmen benötigen, damit das Wachstum eingedämmt, die gewünschte Form und Größe bewahrt und die Vitalität und Dichtigkeit der Pflanzen über einen langen Zeitraum erhalten bleiben. Die Auswahl an Pflanzen ergibt sich aus dem angestrebten Nutzen der Hecke, der Bedarfshöhe und -breite, sowie der Heckenform. Man unterscheidet zwischen frei wachsender Hecke und Schnitthecke. Hecken dienen nicht nur als Eingrenzung, Strukturgeber, Schattenspender, Sicht- oder Windschutz, sie sind auch Schutz- und Lebensraum vieler Tiere. Deshalb regelt das Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) bundesweit einheitlich das Verbot Hecken, Sträucher und Bäume vom 1. März bis 30. September abzuschneiden, auf den Stock zu setzen oder zu beseitigen. Zulässig sind schonende Form- und Pflegeschnitte zur Beseitigung des Zuwachses oder zur Gesunderhaltung der Pflanzen. Aber auch hier sollte man sich vorher vergewissern, ob Vögel brüten oder andere Kleintiere sich dort eingenistet haben. Nur wenn das sicher ausgeschlossen ist,



kann mit den Schnittmaßnahmen begonnen werden. Im Merkblatt wird ausschließlich auf den Schnitt der Heckengehölze eingegangen, nicht jedoch auf deren ökologische Wertigkeit oder sonstige Pflege-/Pflanzenschutzmaßnahmen.

### Pflanz-, Erziehungs- und Verjüngungsschnitt

Diese Schnittmaßnahmen können sowohl bei der frei wachsenden als auch bei der Schnitthecke durchgeführt werden. Beim Pflanzschnitt werden zum Zeitpunkt des Einpflanzens die Zweige, bei wurzelnackten Gehölzen auch die Wurzeln, zurückgenommen, um ein ausgeglichenes Verhältnis zwischen oberirdischen Trieben und Wurzel zu schaffen. Dieser Schnitt findet nur einmal statt, im Gegensatz zum Erziehungsschnitt, der bei der Schnitthecke mindestens einmal jedes Jahr stattfinden sollte, um die Verzweigung der Triebe anzuregen. Bei einer frei wachsenden Hecke ist der Erziehungsschnitt in diesem Maße nicht notwendig. Typisch für diese Heckenform ist die Erhaltung der charakteristischen Wuchsformen der Pflanzen. Hier werden die Pflanzen nach gegebener Zeit ausgelichtet. Der Verjüngungsschnitt, im Extremfall auch das „Auf-den-Stock-setzen“, ist eine radikale Maßnahme, die nur in Ausnahmefällen gemacht werden sollte. Dies ist außerdem nicht bei allen Pflanzen gleichermaßen möglich und unterliegt Beschränkungen (Bundesnaturschutzgesetz, siehe oben).

### Schnitthecke

Die Schnitthecke besteht in der Regel aus gleichen, in Reihe gesetzten Pflanzen, die eine dichte Pflanzenwand ergeben. Diese Heckenform ist wegen ihres geringeren Platzbedarfes sehr beliebt, erfordert allerdings durch den notwendigen regelmäßigen Schnitt einen höheren Pflegeaufwand als frei wachsende Hecken.

Auch die Auswahl an geeigneten Pflanzen ist begrenzt, da nur wenige Gehölze das häufige Schneiden tolerieren und ein straff aufrechter Wuchs Voraussetzung ist.

Für formgeschnittene Reihen-Pflanzungen werden Nadelgehölze wie Lebensbaum, Eibe, Scheinzypresse, Fichte, Lärche oder Kiefer, immergrüne Gehölze wie Kirschlorbeer, Stechpalme, Glanzmispel oder Buchs und laubabwerfende bzw. wintergrüne Gehölze wie Hainbuche, Rot-Buche, Weißdorn, Feld-Ahorn, Feuerdorn, Berberitze oder Liguster verwendet.

Die charakteristische Wuchsform des Gehölzes geht bei der Schnitthecke verloren. Schnitthecken sollten von Anfang an jedes Jahr gepflegt werden, sonst verzweigen sich die Pflanzen schlecht, verkahlen von innen und altern frühzeitig. Die Verzweigung kann durch mehrmaliges Schneiden in den ersten 1-3 Jahren gefördert werden. Nur durch das häufige Schneiden gibt man ihr Formstabilität und dauerhafte Attraktivität. Je mehr Zeit für einen gleichmäßigen Zuwachs für die endgültige Höhe der Hecke gegeben wird, desto dichter und kompakter wird sie werden. Ist die Endgröße erreicht, genügen zur Formerhaltung wenige Schnitte pro Jahr. Die Hecke sollte unten breiter sein als oben, damit die unteren Pflanzentriebe gut belichtet werden und somit dicht bleiben, aber auch damit Regenwasser besser in die Pflanze eindringen und so die Wurzeln erreichen kann.

## **Formschnitt bei Nadelgehölzen und Immergrünen**

Diese Gehölze bieten ganzjährig Schutz und gleichbleibende Optik. Beim Pflanzschnitt werden die Pflanzen nur leicht in Form geschnitten und der Mitteltrieb um 5–10 cm eingekürzt. Nadel- und immergrüne Gehölze werden in den ersten Jahren nach der Pflanzung regelmäßig im Spätwinter und Sommer geschnitten, um einen dichten Wuchs anzuregen, später reicht der Sommerschnitt aus. Der erste Schnitt im Spätwinter darf durchaus etwas kräftiger ausfallen und sollte nach dem letzten Frost und vor dem Austrieb im Frühling getätigt werden. Dieser Schnitt vor Vegetationsbeginn führt zu stärkerem Wuchs der Seitenknospen. Hat die Hecke ihre Endgröße erreicht, bedarf es im Sommer nur noch leichter Pflegemaßnahmen, um sie in Form zu halten. Diese 1 bis 2-maligen Schnitte zur Erhaltung können ab Johanni (24.6.) durchgeführt werden, denn bis dahin ist der Erstaustrieb der Pflanzen abgeschlossen, die neuen Triebe haben sich voll entwickelt und können nochmals eingekürzt werden. Bei immergrünen Gehölzen kann auch ein mehrmaliger Sommerschnitt bis zum Spätsommer durchgeführt werden. Bei einem zu späten Schnitt reifen die neuen Triebe nicht aus und trocknen über den Winter ein oder werden anfällig für Krankheiten. Kirschlorbeer sollte mit der Handheckenschere geschnitten werden, da motorgetriebene Messerbalken die großen Blätter zu stark zerfetzen würden. Beim regelmäßigen Erziehungsschnitt sollten vor allem Nadelgehölze jedes Jahr von Anfang an dicht an das alte Holz zurückgeschnitten werden, sonst fallen die Zweige auseinander und braune Stellen im Inneren wachsen nicht mehr nach. Dabei darf nicht zu tief ins mehrjährige Holz geschnitten werden, denn hier treibt es nicht mehr aus und verkahlt. Es reicht, wenn 1–2 cm von den jungen Trieben verbleiben, also nur im grünen Bereich geschnitten wird. Kiefern sind die einzigen Nadelgehölze, bei denen der Schnittermin sehr begrenzt ist. Die neuen Triebkerzen werden Anfang bis Ende Mai ausgebrochen oder zurückgeschnitten, sobald sie die endgültige Länge erreicht haben, aber noch bevor die jungen, neuen Nadeln völlig entfaltet sind. Bei den meisten immergrünen Laubgehölzen ist ein Verjüngungsschnitt möglich, dagegen ist die Eibe das einzige Nadelgehölz, bei dem dieser radikale Schnitt durchgeführt werden kann. Bei diesem Schnitt kann bis nahe an den Hauptstamm zurückgeschnitten werden. Er sollte zwischen der strengen Frostperiode und vor dem Saftanstieg geschehen, wobei die Verjüngung sukzessiv über 3 Jahre erfolgen kann. Im ersten Jahr wird eine Seite der Hecke fast bis zum Ansatz der steilen Gerüsttriebe eingekürzt, im 2. Jahr wird die Oberseite auf 20–50 cm unter der geplanten Höhe geschnitten und im 3. Jahr wird die andere Seite bis zu den Gerüsttrieben abgeschnitten. So kann die Immergrüne und Eiben-Hecke in Stufen wiederaufgebaut werden.

## **Formschnitt bei laubabwerfenden und wintergrünen Gehölzen**

Die Attraktivität von laubabwerfenden Gehölzen ist der jahreszeitliche Wandel. Einige Pflanzen bieten auch im Winter Schutz durch langanhaltende Blätter wie Hainbuche und Rot-Buche oder durch sehr dicht verzweigte Äste wie die Kornelkirsche. Beim Pflanzschnitt werden die Äste um mindestens 1/3 bis zur Hälfte abgeschnitten, damit sich diese schnell verzweigen. In den kommenden Wachstumsphasen wird fortwährend auf wenige Augen eingekürzt, bis sich die gewünschte Verzweigung einstellt. Sommer- und wintergrüne Gehölze erhalten ihren Hauptschnitt im Winter, hierbei kann meist der Aufbau der Verzweigung besser erkannt werden. Weitere mehrmalige Erziehungsschnitte pro Jahr sollten vor allem in den ersten 2–3 Jahren häufiger getätigt werden, um eine dichte Verzweigung zu erzielen. Diese Formschnitte sollten mit dem ersten Austrieb beginnen und in der Zeit von Juli bis Ende August beendet werden. Der spätere Zuwachs ist ausreichend stark, damit das Triebwachstum abgeschlossen werden kann, die Triebe winterfest werden und somit die Hecke die gewünschte Form annimmt. Es bleibt nicht aus, dass die Hecke im Laufe der Jahre immer breiter wird oder verkahlt und deshalb stärker zurückgenommen werden muss. Beim Verjüngungsschnitt können Laubgehölze bis ins ältere Holz zurückgeschnitten werden und treiben danach wieder willig aus. Dieser radikale Rückschnitt kann auch hier sukzessiv erst auf der einen Seite und nach einer längeren Pause auf der anderen Seite erfolgen oder indem man die Pflanzen sofort auf den Stock setzt.

## **Frei wachsenden Hecke**

Diese Heckenform benötigt wesentlich mehr Platz, aber die Pflanzen behalten ihre charakteristische Wuchsform und benötigen weniger Pflegemaßnahmen als die Schnitthecke. Die blühenden und fruchtenden Sträucher schaffen Nahrungsquelle für viele Tiere, zeigen den jahreszeitlichen Aspekt und es gibt eine große Auswahl an geeigneten Heckenpflanzen und somit viele Gestaltungsmöglichkeiten in Höhe, Breite und Farbzusammenstellung. Beim Pflanzschnitt kann man je nach Zustand der Pflanze 1/3 bis zur Hälfte einkürzen oder nur einige Äste auslichten, dies fördert den Austrieb von Basisknospen und die Verzweigung. Beim Erziehungsschnitt der Ziersträucher sollte in regelmäßigen Abständen regulierend eingegriffen werden, um Vitalität und Blühfreudigkeit zu erhalten. Dabei werden ältere, dicke oder verkahlte Triebe an der Strauchbasis knapp über dem Boden entfernt, dies fördert den Neuaustrieb junger Triebe. Um eine bessere Belichtung im Strauchinneren zu bekommen, werden auch nach innen wachsende Äste entfernt. Es sollten keinesfalls nur die oberen Triebspitzen gekürzt werden, dadurch verkahlt die Strauchbasis und im oberen Bereich wachsen nur büstenartige Neutriebe. Bei starker Verkahlung können die meisten Sträucher auf den Stock gesetzt werden, um eine Verjüngung zu erwirken. Hierbei wird der Strauch nach der Forstperiode und vor dem Neuaustrieb 10–20 cm über dem Boden abgeschnitten. Ein Ausfall der Blüten in diesem Jahr muss in Kauf genommen werden.

## **Allgemeine Pflegehinweise**

Die Schnittmaßnahmen im Winter und Frühjahr sollten nicht bei Temperaturen unter  $-5^{\circ}\text{C}$  erfolgen, da sonst Quetschungen an Ästen auftreten können. Zum Zeitpunkt des Erziehungsschnitts sollte der Himmel bewölkt sein, damit es nicht zu Sonnenbrand an dem frisch freigeschnittenen Grün kommt. Ein sauberer Schnitt mit scharfem Werkzeug fördert die Wundheilung. Das Werkzeug sollte in betriebssicherer Verfassung sein.